



Hannes Germann, Präsident des SGV, verlangt, dass der Service public im Sinne der Gemeinden definiert wird.

Bilder: czd

Für den starken Service public

Der Schweizerische Gemeindeverband (SGV) fordert, dass der Service public gestärkt wird. Denn dieser ist Grundlage für Wohlstand und Lebensqualität in der Schweiz – und damit ein wichtiger Faktor im Standortwettbewerb.

Die diesjährige Generalversammlung des SGV stand – eine Woche nach dem hauchdünnen Ja zum neuen RTVG – ganz im Zeichen des Service public. Doch dieser ist mehr als die Fernseh- und Radioprogramme der SRG. Zur Grundversorgung gehört beispielsweise das sauber aufbereitete Wasser im morgendlichen Kaffee, das funktionierende Stromnetz, der Strassenwischer und die Geburtstagskarte, die der Pöstler in den Briefkasten wirft. «Wir alle profitieren täglich vom Service public, oft unbewusst», sagte Ständerat und SGV-Präsident Hannes Germann. Gut ausgebaute Infrastrukturen und ein funktionierender Service public seien «die Grundlage für Wohlstand und Lebensqualität, aber auch für den Zusammenhalt in der Schweiz». Und damit ein wichtiger Fak-

«Wir alle profitieren täglich vom Service public, oft unbewusst.»

tor im Standortwettbewerb. Der SGV fordert deshalb einen weiterhin qualitativ hochstehenden und flächendeckenden Service public in der ganzen Schweiz. «Gemeinden, Kantone und Unternehmen, die einen Grundversorgungsauftrag wahrnehmen, sollen von der Politik gestärkt und unterstützt werden», forderte Germann. Der SGV wird die Diskussionen rund um die Grundversorgung mit allen relevanten Akteuren weiterführen und sich dafür einsetzen, dass Umfang und Aufgaben des Service public möglichst im Sinne der Gemeinden definiert werden. Eine breite Diskussion erhöhe die Legitimation der Entscheide und könne zu innovativen Lösungen führen. So könnten die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, eine Partnerschaft mit Dritten oder gar eine teilweise

Marktöffnung die Qualität und die Quantität der Grundversorgung erhöhen, sagte Germann.

«Die Post steht ohne Wenn und Aber zum Service public», betonte Franz Huber, Leiter Poststellen und Verkauf der Post. Die Kundenbedürfnisse hätten sich geändert. «Wir bereiten deshalb unser Netz im Dialog mit den betroffenen Behörden auf die Zukunft vor», so Huber. Die neuen Angebotsformen wie die Agentur oder der Hausservice würden auf grosse Kundenakzeptanz stossen. Die Delegierten hieszen an der Generalversammlung alle statutarischen Geschäfte – Jahresbericht 2014, Jahresrechnung 2014, Entlastung des Vorstands sowie die Festsetzung des Mitgliederbeitrags 2016 (unverändert) – gut. pb

Unterlagen zur GV:
www.chgemeinden.ch

Meeting der Finanzfachleute

Das Meeting fand bereits zum elften Mal statt und ist ein fester Bestandteil der alle zwei Jahre stattfindenden Suisse Public. Den Gästen wurde ein interessantes und vielseitiges Programm präsentiert, wie die ROD Treuhandgesellschaft des SGV mitteilte. Die Tagung war mit rund 80 Teilnehmenden gut besucht, heisst es weiter. Gisela Basler, Geschäftsführerin der Comunitas, erläuterte in ihrem Referat, wie die Herausforderungen für Pensionskassen aufgrund der unsicheren Finanzmärkte bewältigt werden können. Simon Enderli, Leiter Marktgebiet Berner Oberland/Wallis bei der PostFinance, sprach über die Harmonisierung im Schweizer Zahlungsverkehr. Sandra Bittel, stv. Leiterin Betriebliches Gesundheitsmanagement der Visana Services AG, äusserte sich zum Thema «BGM – Eine Investition die sich auszahlt». Gerhard Schmied, ROD-Direktor, sprach über «HRM2 – Auslegungen und FAQ des Schweizerischen Rechnungslegungsgremiums für den öffentlichen Sektor SRS-CSPCP zu den Fachempfehlungen». *mgt*

Informationen:
www.rod.ch

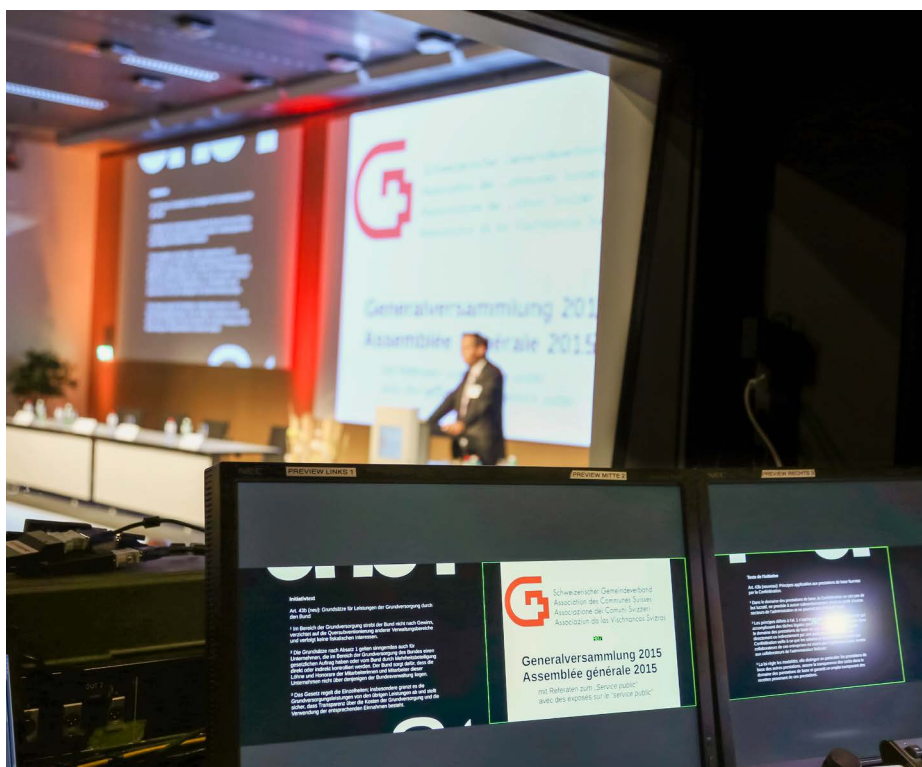
Delegierte der Comunitas

Prof. Dr. Reiner Eichenberger stellte sein Referat an der Delegiertenversammlung der Comunitas vom 19. Juni 2015 unter den Titel «Die Überalterung – unser Glück». Er vertrieb das Schreckgespenst der Überalterung mit dem Blick auf die hohe Produktivität und Gesundheit der heutigen Rentner. Die Überalterung sei in unserer Gesellschaft nicht primär ein medizinisches, sondern ein institutionelles Problem. Es gelte, die Früchte der Überalterung zu ernten. Aus erster Hand erfuhren die Delegierten von der deutlichen Senkung der Risikoprämie bei Comunitas ab 1. Januar 2016. Aufgrund des sehr guten Schadenverlaufs hat der Stiftungsrat beschlossen, die Risikoprämien um rund 30% zu senken. Die Senkung der Risikoprämie ermöglicht den Arbeitgebern bei gleichbleibenden Kosten eine Anpassung des Vorsorgeplans (Erhöhung der Sparbeiträge) und damit eine Verbesserung der Leistungen im Alter. Die Delegierten wählten einstimmig alle Mitglieder des Stiftungsrates für eine weitere vierjährige Amtsdauer bis Juni 2019. Einstimmig wiedergewählt wurde auch Stefan Christen als Präsident des Stiftungsrates. *mgt*

Präsentation und Protokoll:
www.comunitas.ch

OKI: Alain Jaccard bleibt Präsident

An der Mitgliederversammlung der Organisation Kommunale Infrastruktur (OKI) vom 18. Juni 2015 in Bern haben Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedergemeinden den bisherigen Präsidenten Alain Jaccard und den Vizepräsidenten Beat Ammann in ihren Funktionen für die Amtsperiode 2015 bis 2018 einstimmig bestätigt. Ebenso haben sie die bisherigen Vorstandsmitglieder in globo wiedergewählt. Inhaltlich stehen für OKI im laufenden Jahr die folgenden Themen auf der Agenda: Ein Hauptziel ist es, die neu lancierte Fachgruppe Infrastrukturmanagement zu etablieren und für Gemeinden konkrete Dienstleistungen zur Umsetzung kommunaler Infrastrukturstrategien anzubieten. Mit der Publikation des Handbuchs Infrastrukturmanagement wurde dafür ein Grundstein gesetzt. In der Sparte «Abfallwirtschaft und Recycling» arbeitet OKI an einer neuen Gemeindeempfehlung zum Thema Abfalllogistik. Die Vielfalt der Sammelsysteme ist in den letzten Jahren gross geworden. Die neue Publikation soll als Orientierungshilfe für das lokal oder regional richtige Sammelkonzept dienen. Gemeinsam mit dem Schweizerischen Gemeindeverband (SGV) und weiteren Fachverbänden publiziert OKI im Herbst 2015 zudem eine Neuauflage des Leitfadens für den Werterhalt von Kommunalstrassen. Abgerundet wurde die Mitgliederversammlung mit einem packenden Referat von Jean-Pierre Egger, ehemaligem Spitzensportler und aktuellem Coach und Motivator von nationalen und internationalen Spitzensportlern und Teams wie beispielsweise Alinghi. Aus seinen vielfältigen Erfahrungen formulierte er sieben Schritte zum Erfolg von Einzelathletinnen und -athleten und Teams und erläuterte dies eindrücklich an seinem Coaching der mehrfachen Weltmeisterin und Olympiasiegerin im Kugelstossen, der Neuseeländerin Valerie Adams. *mgt*



Ohne Technik keine Veranstaltung. Blick aus dem Regieraum auf das Rednerpult. Thomas Egger von der Arbeitsgemeinschaft Berggebiete warnt vor der K-Tipp-Initiative.

Download Referat und Protokoll:
www.tinyurl.com/ps5bgvd